

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 163.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Mittwoch, den 16. Juli.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler. Inserat- und Gebühre für den Raum einer gefalteten Zeile 1 Kreuzer.

1856.

Amtlicher Theil.

Dresden, 2. Juli. Se. Majestät der König haben dem Erblehnherrn Johann Gottlieb Hübnert zu Kleinwolmsdorf aus Anlaß der am 5. dieses Monats stattgefundenen Feier der fünfzigjährigen Bekleidung des Richteramtes die zum Verdienst-Orden gehörige Medaille in Gold zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Neue Telegraphenbureau. — Wien: Wohlbefinden der Kaiserin. — Berlin: Entscheidung bezüglich der Verbindungsbahnen in Köln. Vom Königl. Hofe. — Hamm: Anstellung eines früheren schleswig-holsteinischen Beamten. — Hannover: Die Ablehnung der beantragten Verfassungsänderungen durch die Zweite Kammer. — Stuttgart: Prinz Albrecht von Preußen angekommen. — Soden: Herzog von Nemours eingetroffen. — Weimar: Die Großherzogin-Großfürstin von Eisenach zurück. — Gotha: Zusatzbestimmung zu dem Gesetze über die Separation der Grundstücke und Gesetz über die rechtlichen Verhältnisse der Lehngüter. — Wiesbaden: Herzogin Pauline beigesetzt. Kammerbeschlüsse über das Militärbudget. — Oldenburg: Die Rhein-Nahbahn. — Marburg: Personaländerungen an der Universität, v. Spel nach München berufen. — Kiel: Die Anklage gegen Minister v. Scheele. — Paris: Schluß der Session. Zu Fortoul's Begegnung. Der „Nord“ über Bemühungen behufs einer Annäherung zwischen Rußland und Oesterreich. Befolge und Spécès des Grafen v. Moron von Havre abgegangen. — Turin: Die Befestigung von Alessandria. — Rom: Antrittsaudienz des Generals Ruffe. — Mailand: Verhandlungen in Porto d'Anzio. — Bari: Verbot der Getreideausfuhr. — Genua: Das Kirchengut des Bischofs von Mailand nicht besteuert. — London: Lord Palmerston über die Donaufahrt, Corvette „Danzig“ in Falmouth. General Putlatin. Reclamation von Honduras. Der Willkürstand in Renagh. Herzog von Cambridge Oberbefehlshaber der Armee. — Stockholm: Diplomatische. — St. Petersburg: Militärisches. Schiffahrtstätigkeit im schwarzen Meere und in Archangel.
Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Die Telegraphenleitung nach Freiberg. Die bevorstehende Dresdener Gewerbeausstellung. Unglücksfall. — Leipzig: Jubiläum des Bestehens der Brockhaus'schen Buchhandlung. Dienstjubiläum. Entdeckung eines Diebes. Dr. v. Altoncourt f. — Meissen: Stadtbauangelegenheiten. Die Localgewerbeausstellung. — Penig: Ein bevorstehendes Jubiläum. — Elber: Badevergnügungen. Frequenz. Feuilleton. Vermischtes. Inserate. Tageskalender. Vorkennzeichnungen.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Madrid, Montag, 14. Juli. Espartero hat sein Entlassungsgesuch eingereicht und die Königin dasselbe angenommen. Der Kriegsminister General O'Donnell ist mit Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt. Madrid ist ruhig.

Feuilleton.

Grundsätze des sächsischen Strafrechts. Ein Leitfaden zu akademischen Vorlesungen und zum Selbststudium. Von Dr. Friedrich Oskar Schwarz, f. sächs. Oberappellationsrath in Leipzig, Boigt u. Günther. 1856.
Bei den Umgestaltungen, welche der Organisation der Gerichte und dem gerichtlichen Verfahren, zunächst in den sächsischen bevorstehen, muß es sowohl für die Rechtslehrer als namentlich für den Bereich in der Ausbildung seines Berufes begriffenen Juristen, dem mit diesen neuen Einrichtungen ein neues Studium sich notwendig macht, im hohen Grade erwünscht sein, wenn von den bei Ausstellung der neuen Gesetze zumeist Beizuhilfenahme die Hilfsmittel zu solchen Studien geboten werden. Als ein solches Hilfsmittel stellt sich die oben genannte Schrift dar, der wie hauptsächlich das zum Verdienst anrechnen, daß sie in richtiger Erkenntnis der Gefahren, welche von jeder neuen Codification, zumal von einer mit durchgreifenden Änderungen des früheren Rechts oder Verfahrens verbundenen, der Wissenschaft drohen, ausdrücklich auf die fortdauernde Wichtigkeit der seitlichen, durch die Wissenschaft und die Praxis festgestellten allgemeinen Grundsätze des Strafrechts hinweist. Der Verfasser erklärt ausdrücklich in dem Vorworte, daß es eine unrichtige Auffassung der Aufgabe und Stellung der neuen Strafrechtsordnung sein würde, wenn man glauben wollte, daß sie von den seitlichen allgemeinen Grundsätzen des Strafrechts sich völlig losgerissen habe, und daß insbesondere der Praktiker des Studiums des gemeinen Strafrechts entbehren könne, da er für jeden ihm vorkommenden Fall ausreichende Belehrung in

London, 13. Juli. In der Nacht Sitzung des Unterhauses beantragte Lord John Russell, wie er angekündigt hatte, die Vorlage der Correspondenz bezüglich der italienischen Angelegenheiten, indem er in seiner Rede aussprach, daß er keine Täuschung der Liberalen Italiens, keine active Intervention Englands, aber Verhinderung anderer Interventionen wolle. Lord Palmerston erwiderte, England verlasse Italien und Sardinien nicht, doch verbiete Discretion näheres Eingehen in die Verhandlungen. Lord John Russell erklärte sich durch Lord Palmerston's Erklärung befriedigt und zog seine Motion zurück. Im Oberhause fragte Lord Lyndhurst wie Lord Russell im Unterhause, und Lord Clarendon ertheilte dieselbe Antwort wie Lord Palmerston.

Dresden, 15. Juli. Mit dem heutigen Tage werden zwei neue königlich sächsische Staats-Telegraphenbureau, nämlich zu Tharand und Freiberg eröffnet. (S. Localnachrichten.)
Wien, 13. Juli. Die Wiener Blätter enthalten nachsichendes Bulletin: Karentburg, 13. Juli, 7 Uhr früh. Ihre Majestät die Kaiserin haben den größten Theil der Nacht ruhig geschlafen und befinden sich den Umständen angemessen wohl. Die neugeborene Erzherzogin ist gesund und kräftig. Serburger m. p., L. L. Leibartz; Dr. Bartsch m. p., Professor.
Berlin, 14. Juli. Die „Zeit“ schreibt: Wie man hört, ist von Seiten des hiesigen Handelsministeriums die Weisung nach Köln gegangen, bei der Anlegung der dortigen Verbindungsbahnen, welche mitten durch diese Stadt gebaut werden sollen, vom Dome so fern zu bleiben, als es sich irgend erreichen lasse. Auch wird eine der Linien nicht durch den Garten des erzbischöflichen Palastes geführt, wie es früher in Absicht gestanden haben soll.

Die „Eib. Z.“ berichtet: Wie man hört, wird die verwitwete Kaiserin von Rußland am 6. August hierher zurückkehren. Se. Maj. der König dürfte alsdann zum Empfang seiner erlauchten Schwester von seiner Badereise wieder hier eingetroffen sein. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm wird, dem Bernehmen nach, die Kaiserin-Witwe nach St. Petersburg begleiten und später den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau als Vertreter Sr. Maj. des Königs beizuwohnen. Der kais. russische Hof wird sich bereits gegen Ende des Monats August nach Moskau begeben. Man hört gegenwärtig mit ziemlicher Bestimmtheit in den höhern Kreisen versichern, daß die Königin Victoria und der Prinz Albert Berlin im Laufe des Monats September besuchen werden, um der am 20. September d. J. hier stattfindenden Vermählung der Prinzessin Louise mit dem Prinz-Regenten von Baden beizuwohnen. Die Vermählungsfeier Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm mit der Prinzessin Victoria von Großbritannien ist, wie man hört, auf den 1. September des Jahres 1857 anberaumt. Die Arbeiten zum Umbau des vom hochseligen König hier bewohnten Palastes werden anfangs August beginnen und binnen Jahresfrist vollendet sein, so daß der Palast von dem erlauchten Paare wieder bezogen werden können. Nach Meldungen aus London dürfte Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Preußen mit der Prinzessin Luise den Prinzen von Preußen nach Ostende begleiten und auch mehrere Wochen daselbst verweilen. Gegen Ende August wird die ganze prinzipale Familie hierher zurückkehren, mit Ausnahme des Prinzen Friedrich Wilhelm, welcher sich von St. Petersburg aus mit der russischen Kaiserfamilie um diese Zeit nach Moskau begeben wird. Die verwitwete Kaiserin von Rußland gedenkt nach Andeutungen in den hiesigen höhern Kreisen nach den Krönungsfeierlichkeiten ihre Reise nach Sicilien anzutreten.

Hamm, 12. Juli. (Eib. Z.) Die erfolgte Wahl des früheren schleswig-holsteinischen Actuars, jetzigen Bürgermeisters John zu Hörter, zum Bürgermeister der Stadt Hamm hat die Befähigung der Bezirksregierung zu Arnberg erhalten.

Hannover, 13. Juli. (N. Z.) Die Vorlage der Regierung, welche sich auf mehrere Änderungen des Landesverfassungsgesetzes von 1840 und auf das Wahlgesetz von demselben Jahre bezieht und über welche ich Ihnen seiner Zeit berichtete, hat in Zweiter Kammer das Schicksal erlitten, welches ihr von allen Seiten her prophezeit wurde. Der Verfassungsausschuß hatte auf Ablehnung der sämtlichen von der Regierung beantragten Verfassungsänderungen angetragen, hinsichtlich der Änderungen zum Wahlgesetz aber war derselbe der Ansicht gewesen, dieselben theils anzunehmen, theils abzulehnen. Die Zweite Kammer hat nun die fraglichen Verfassungsänderungen, mit Ausnahme einer einzigen derselben, sämtlich verworfen. Auch diese würde übrigens gefallen sein, wenn nicht bei der Abstimmung mehrere oppositionelle Mitglieder gefehlt hätten; indessen ist es möglich, daß sie bei der letzten Abstimmung im Sinne der Opposition entschieden, d. h. verworfen werden wird. Es mag hier bemerkt werden, daß sich die bis jetzt angenommene Verfassungsänderung auf die Verfassung des Staatsraths bezieht, welche über die Kompetenzconflicte zwischen den Gerichten und den Verwaltungsbehörden zu entscheiden hat. Ueber die Verhandlungen, welche bei dieser Gelegenheit in Zweiter Kammer stattfanden, ist im Ganzen zu bemerken, daß sie verhältnismäßig kurz waren. Die Opposition brauchte nicht viele Kräfte ins Treffen zu schicken, da ihr der Sieg von vornherein gewiß war. Die entschiedener oppositionelle Nuance ließ, bevor auf die Sache selbst eingegangen wurde, durch den Abgeordneten v. d. Horst einen Protest abgeben, dem Herr v. Borries entgegen trat, weil der Bund entschieden habe. — In Erster Kammer wird morgen die Verfassungangelegenheit zur Verhandlung kommen.

Stuttgart, 11. Juli. (N. Pr. Z.) Se. t. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen ist mit Gefolge, von Dresden nach Wildbad reisend, hier angekommen.

Soden, 11. Juli. (F. P.) Vor einigen Tagen ist der Herzog von Nemours, von Wien kommend, zum Besuch bei der Herzogin von Orleans hier eingetroffen.

Weimar, 12. Juli. (F. P.) Gestern gegen Abend kehrte die Großherzogin-Großfürstin von Eisenach zurück, um demnächst die Reise nach St. Petersburg und Moskau anzutreten. Vor ihrer Abfahrt hatte der Großherzog einen feierlichen Gottesdienst in der prachtvollen restaurirten Schloßkapelle der Wartburg veranstaltet. Zu demselben waren auch die in Eisenach tagenden Mitglieder der Volkconferenz geladen worden.

Gotha, 10. Juli. (F. P.) Durch das heutige Regierungsblatt wird eine Zusatzbestimmung zu dem Gesetz über die Separation der Grundstücke veröffentlicht, nach welcher zur Erleichterung der Zusammenlegung die Provacation auf letztere auch in einzelnen Abtheilungen einer Ortsgemeinde nachgelassen wird. — Ebenso enthält das Regierungsblatt ein Gesetz über die rechtlichen Verhältnisse der Lehngüter, welches die Tendenz der allmählichen Beseitigung der Lehnen mit möglichster Berücksichtigung wohnortweiser Rechte verfolgt und dadurch die früher gegebenen allgemeinen Bestimmungen über die Unstatthaftigkeit der Errichtung neuer Lehnen zur Ausführung bringt. Es werden demgemäß die bisherigen Erblehen, sowie diejenigen aufgehoben, zu welchen ein Mitbelehnter nicht vorhanden ist; das Institut der Lehntreue, sowie die Errichtung von Afterslehen findet nicht mehr statt, Veräußerungen von Bestandtheilen eines Lehens bedürfen nicht mehr der Zustimmung der Mitbelehnten.

den Bestimmungen der Strafrechtsordnung finden werde und bei seiner Thätigkeit nur diese Bestimmungen zu berücksichtigen habe. Eine solche Auffassung würde bald eine geistlose und verberbende Praxis erzeugen und durch diese die angehabte Verbesserung unsrer Strafrechtspflege im Keime erlösen. Es sei leider eine nicht unbekannte Erfahrung, daß mit Einführung geschlossener und selbstständiger Gesetzbücher eine gewisse Trägheit in der wissenschaftlichen Behandlung des Rechts und eine trostlose Bescheidenheit bei der Anwendung der neuen Gesetze sich einschleiche. Der gehoffte Nutzen solcher Gesetzbücher könne nur durch eine wissenschaftliche Behandlung und Entwicklung ihrer Grundprinzipien verwirklicht und nur mit ihr und durch sie eine gesunde Rechtspflege ins Leben gerufen und erhalten werden.

Deßhalb hat der Verfasser bei Ausstellung der Grundsätze des neuen Strafrechts diejenigen Principien des allgemeinen Strafrechts mit aufgenommen, welche zugleich die unabänderliche Grundlage auch des neuen Strafrechts bilden und bei dem Studium des letztern die sichern Führer zu einem richtigen Verständnis und einer zweckentsprechenden Anwendung derselben sein werden.

Es ist in diesen Blättern nicht der Ort dazu, auf das Materielle der vorliegenden Schrift einzugehen, da dies bloß für Männer von hoch Interesse haben würde. Wir können uns darauf beschränken, die Schrift im Allgemeinen den Rechtsgelehrten zur sorgfältigsten Beachtung zu empfehlen.

Dagegen haben wir uns nicht versagen können, im Vorstehenden den Beweis zu geben, daß es bei Ausstellung des neuen Strafrechts für unthunlich gehalten worden ist, von den zeitlichen, durch die Wissenschaft und Praxis festgestellten allgemeinen Grundsätzen des Strafrechts sich völlig loszureißen,

und daß von dem neuen Gesetze nur dann eine gesunde Rechtspflege zu hoffen ist, wenn dieselbe auf den seitlichen Grundsätzen fortbaut. Dies mögen Diejenigen bedenken, welche leicht damit fertig sind, über das seitliche Verfahren, sowie über die Rechtswissenschaft überhaupt summarisch den Stab zu brechen. Wie die Gesetze des Denkens zu allen Zeiten und unter allen Völkern dieselben sind, so sind auch die allgemeinen Grundsätze des Rechts von Schöpfer in die menschliche Vernunft gelegt und bleiben zu allen Zeiten und unter allen Verhältnissen dieselben. — Nicht erst und überall sind die Menschen sich derselben bewußt gewesen, nicht Alle sind gleich geschickt dazu, diese Grundsätze zu formuliren und in einem Systeme zusammenzustellen. Es ist die Aufgabe der Wissenschaft, die Schätze zu sammeln und zu ordnen, welche die bedeutendsten Geister aller Zeiten und Völker zu Tage gefördert haben; die Stufe der Ausbildung, auf der in einem Staate die Rechtswissenschaft steht, ist zugleich der Gradmesser für die Stufe, auf welcher sich die Gerechtigkeit in einem solchen Lande befindet. Darum aber erscheint es als eine Verleugung des Rechts selbst, wenn man in neuerer Zeit die Rechtspflege von der Rechtswissenschaft loszureißen strebt, und es ist eine unglückliche Verblendung gewesen, wenn man geglaubt hat, durch Verwerfung der Rechtswissenschaft die Rechtschaffenheit zu fördern.

Wohl mögen die Formen, in denen bei einzelnen Völkern das Recht gehandhabt wurde, hier und da, und auch bei uns, einer Verbesserung bedürfen. Aber diese Verbesserung kann nicht in einer Aufhebung der durch lange Forschungen und Erfahrungen aufgefundenen allgemeinen Rechtsgrundsätze bestehen, und eben so wenig darin, daß Diejenigen, welche die wissenschaftliche Erforschung des Rechts zu ihrer Lebensaufgabe gemacht haben, verdrängt werden sollen, um von Personen ersetzt zu werden,

Wiesbaden, 12. Juli. (M. A.) Die feierliche Beilegung der Leiche Herzogin Pauline hat heute nach dem vorgeschriebenen Cerimonell stattgefunden. — In den Kammerverhandlungen der letzten Tage über das Militärbudget sind folgende Beschlüsse gefasst worden: 1) Die Ständerversammlung wolle die Regierung auf das Dringendste ersuchen, die Annahme einer siebenjährigen statt einer sechs-jährigen Dienstzeit einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen und demnächst den Kammeren sobald als möglich behufs entsprechender Abänderung des Conscriptiionsgesetzes vom 8. September 1844 geeignete Vorlage zu machen; 2) die hohe Versammlung wolle den lebhaftesten Wunsch aussprechen, daß die Regierung wegen der Ersparungsbedürfnisse, welche bei einem drei Streifenmäßigen übersteigenden Militärbudget so dringend geboten sind, auf das Ernstlichste dahin streben möge, die Artilleriecompagnie (Runitionscolonne, 1. Abtheilung) des Friedensetats aufzuheben und 3) die Zahl der Artillerieofficiere und Unterofficiere sobald als möglich auf das nach den Bundesbeschlüssen zulässige Minimum zu reduciren. Sodann wurden zum Neubau einer Caserne in Biebrich 178,000 fl., für dieses Jahr 59,263 fl. 26 kr., bewilligt. Für die Kriegsschule wurde von den Abgeordneten Höchst, Wilhelm, Heydenreich, Graf Walderdorff sorgfältige Pflege des religiösen Unterrichts, sowie größere Theilnahme am Gottesdienst gewünscht und Abhilfe versprochen.

Oldenburg, 11. Juli. (W. B.) Die projectirte Rhein-Nah-Eisenbahn, welche die kürzeste Verbindungslinie zwischen Mitteldeutschland, Frankfurt und Paris herstellen soll, wird auch das oldenburgische Fürstenthum Birkenfeld fast in seiner ganzen Länge durchschneiden. Zum Abschluß eines diesfälligen Staatsvertrags mit Preußen sind die hiesigen Legationsrath v. Liebe in Berlin und der Regierungsdirector v. Zind in Birkenfeld zu Bevollmächtigten ernannt.

Marburg, 10. Juli. (S. M.) Unser berühmter Historiker, Prof. v. Sobel, hat einen Ruf nach München erhalten und angenommen. Hier wird seine vielfach bedeutende Thätigkeit nach den verschiedensten Seiten hin schwer zu erfassen sein. Einige weitere Veränderungen in unserm akademischen Lehrpersonal sind im Laufe dieses Halbjahres durch die Beförderung zweier Privatdozenten, des Dr. Schell für Mathematik, des Dr. Ebert für neuere Literatur, erfolgt. Ein dritter Docent, Dr. Amelung, der Senior der hiesigen und vielleicht aller deutschen Privatdozenten, ist schon im vorigen Winter in seinem 82. Lebensjahr mit Tode abgegangen.

Kiel, 10. Juli. (M. Pr. 3.) Die meisten Mitglieder unsern Ritter- und Landschaft waren hier zu einer nochmaligen Beratung der Angelegenheit versammelt, welche sie gegen den Minister für Hofsein und Ministerpräsidenten für Dänemark, v. Schreie, auf Verfassungsbruch gerichtet haben. v. Schreie ist deswegen zum Termine am 4. August vom hiesigen Obergerichte vorgeladen. Er wird, wie der „Nord“ meldet, von Bargum, dem vormaligen schleswig-holsteinisch und jetzt äußerst dänisch gesinnten Advocaten, vertheidigt und von Burchardi angeklagt werden.

Paris, 13. Juli. Der „Moniteur“ bringt einen auszugswürdigen Bericht der gestrigen Schlußsitzung des Senats; derselbe erledigte noch mehrere Vorlagen, deren wichtigste das Gesetz über die Aktien-Commandite-Gesellschaften. Nachmittags 5 Uhr verlas der Staatsminister das kaiserliche Decret, durch welches die gegenwärtige, am 3. März eröffnete Session als geschlossen erklärt wurde, worauf die Senatoren sich mit dem wiederholten Rufe: Es lebe der Kaiser! trennten. — Eine sehr ausführliche Schilderung widmet das amtliche Blatt der Schilderung des Begräbnisses des Ministers Fortoul. Am Grabe sprach der mit der interimistischen Verwaltung des Cultusministeriums betraute älteste der Minister, Marschall Villant, dann der Vicepräsident des Unterrichts-raths, Senator Dumas, im Namen der Universität, endlich Herr Kavaillon in dem des Instituts.

Ein Correspondent des „Nord“ meldet, ohne sich über die Thatsache näher auszusprechen, in der Pariser Diplomatie gingen Briefe aus St. Petersburg und Berlin von Hand zu Hand, worin die Rede von Versuchen sei, die von Versuchen sprechen, welche gemacht worden seien, um sich die Cabineten von Wien und St. Petersburg wieder näher zu bringen, sowie von der Geneigtheit des Kaisers Alexander, in versöhnlichem Sinne zu handeln.

Der früher öfter genannte ehemalige Bischof von Algir, Dupuch, ist zu Bordeaux gestorben. — Hier ist die Regierung wegen der finanziellen Zustände in einiger Besorgnis. — Es hat hier großes Aufsehen gemacht, daß von den Akademikern bios Pongerville und Misard bei der Begräbnis-

feier von Fortoul erschienen waren. — Die letzten Ernteberechnungen aus dem Norden, Osten und Westen von Frankreich lauten fortwährend sehr günstig. — Die „Seine“, die das Gefolge und das Gepäck des Grafen Wormy nach St. Petersburg bringt, hat gestern Havre verlassen. Die Zahl der Personen, die sich auf der „Seine“ eingeschifft haben und das Gefolge des Grafen bilden, beträgt 45. Darunter befinden sich: ein Privatsecretär des Grafen, ein Attaché vom Cabinet, der Bibliothekar des gesegneten Körpers, ein Maler und 41 Kutscher, Huissiers und sonstige Bediente.

Turin, 9. Juli. Die Angelegenheit der Befestigung Alessandria schreitet vor. Der „Indep.“ wird geschrieben, man sehe unermüdet einer künftigen Ordnung entgegen, welche zum Beginn der Arbeiten — deren auf 15 Mill. fr. veranschlagte Kosten von den nächsten Kammeren gefordert werden sollen — 1 Mill. fr. anweisen werde. Bereits bringt die amtliche „Gazetta piemontese“ den ministeriellen, in dieser Beziehung am 8. d. M. zu Turin dem Könige erstatteten Vortrag. Derselbe bezeichnet die Lage des Landes als ungeschützt und behauptet, der dortige Zustand der Dinge habe sich sehr verschlimmert, seit Desferre's, angeblich dem Wiener Vertrage zuwider, Piacenza in einen großen Kriegspfad verwandelt habe, der eine fortwährende Drohung für Savoyen sei, auf welche das letztere durch Entgegenstellung einer neuen Befestigung zu antworten habe.

Rom, 9. Juli. (L. S. 3.) General Kisseff überreichte Sr. Heiligkeit dem Papste seine Creditive als außerordentlicher russischer Vorkonsul und bevollmächtigter Minister.

Mailand, 12. Juli. (L. S. 3.) Nach der „Gazetta ufficiale“ wäre in Porto d'Angio die Abtretung der Gebiete von Benevent und Pontecorvo an Neapel zur Sprache gekommen.

Vari, 9. Juli. (L. S. 3.) Die Getreideausfuhr wird vom 15. d. M. an nicht mehr bewilligt. Wein ist fest behauptet, weil die Traubenerkrankheit sich ausbreitet.

Aus Genua, 7. Juli, wird geschrieben: An die Stelle der beabsichtigten Repressalien gegen Oesterreich sind minder kräftige Ideen getreten. Der Erzbischof von Mailand, der in unsern Staaten liegende Gründe mit einer Rente von beiläufig 50,000 fr. besitz, wurde mit der Quota di Concorso im Betrage von 11,000 fr. besteuert. Durch das Gesetz über die Kirchengüter ist verordnet, daß jene kirchlichen Körperschaften, Bischöfe u., deren Güter nicht durch den Staat confiscirt sind, durch eine starke Auflage zu den Bedürfnissen der Kirchenkasse beizusteuern haben. Man wollte nun auch den Erzbischof von Mailand in die Bestimmungen des Gesetzes einbegreifen. Da dieser Widerstand entgegensetzte, hatte die Kassenverwaltung diesen Proceß gegen ihn eingeleitet. Nachdem der Erzbischof von Mailand aber sich im diplomatischen Wege an unsre Regierung gewandt hatte, ist jüngst vom Ministerium des Aeußern an die Kirchenkasse der Befehl gelangt, von dem Proceß abzustehen. Diese Thatsache, schreibt der Correspondent des „Constitutionnel“, scheint mir unter den gegenwärtigen Verhältnissen sehr bedauerlich zu sein.

London, 11. Juli. (St. A.) In der gestrigen Unterhausung richtete Oberst Dunne an den Premier die Frage, ob Kraft der die Erschließung der Donau-Schiffahrt betreffenden Bestimmungen des Pariser Vertrags auch andere Personen als österreichische Unterthanen das Recht hätten, Dampfer auf der Donau zu besitzen und den Strom oberhalb der österreichischen Grenze unter denselben Bedingungen, wie österreichische Unterthanen, zu besetzen. Lord Palmerston antwortete, durch den Pariser Vertrag seien auf die Donauschiffahrt die Grundsätze des Vertrags von 1815 angewandt worden. Demgemäß seien alle durch das Gebiet verschiedener Staaten strömenden Flüsse für Fahrzeuge aller Nationen der freien Schiffahrt erschlossen, und diese Schiffe bloß den von den Uferstaaten festgesetzten Polizei-Reglements unterworfen. Es scheine ihm demnach, daß es kraft dieser beiden Verträge den Schiffen jedes Landes freistehe, vom schwarzen Meere aus in die Donau einzulaufen und den Fluß unter den im Jahre 1815 festgesetzten Bestimmungen so weit aufwärts zu befahren, wie er überhaupt schiffbar sei. Vermuthlich beziehe sich die Frage des Fragestellers auf ein durch frühere Arrangements mit Oesterreich einer österreichischen Gesellschaft verleihtes Monopol. Der Pariser Congress sei seines Erachtens der Ansicht gewesen, daß jene Ueberreinerkeit den Bestimmungen des Vertrags weichen müsse. Die österreichische Regierung könne den Schiffen ihrer Staats-Angehörigen nach Belieben Immunitäten verleihen, keineswegs jedoch aus eigener Machtvollkommenheit den Bestimmungen des Pariser Vertrags entgegengetreten.

Die Dampfcorvette „Dang“ Sr. Maj. des Königs von Preußen ist mit dem Oberadmiral Prinzen Adalbert an Bord vorgelassen in Falmouth eingelaufen, auf dessen Rhebe jetzt vier preussische Kriegsschiffe vor Anker liegen. — Der russische Admiral Putiatin, derselbe, der sich während des letzten Krieges mit seinem kleinen Geschwader den verfolgten englischen Schiffen in den chinesischen Gewässern gesichtet zu entziehen verstanden hatte und dafür von seinem Kaiser in den Grafenstand erhoben worden ist, hat eine Engländerin zur Frau und wird mit seiner Familie demnächst zu Besuche herüberkommen. Der Admiral, der eine große Vorliebe für England haben soll, pflegte vor dem Ausbruche des letzten Krieges regelmäßig zwei Monate im Jahre hier zuzubringen und wird diesmal, nachdem die Engländer zu ihrem Schaden in ihm einen vollendeten Seemann kennen gelernt haben, gewiß nicht weniger freundlich als sonst empfangen werden.

12. Juli. Die „Times“ veröffentlichen den Wortlaut der Reclamation des Staates Honduras, in welcher von England die Rückeroberung der Insel Ruatan gegen Garantieung der freien Passage über den Isthmus verlangt wird.

Die irischen Blätter bringen lange Berichte über die Meuterei der Miliz in Renagh. Sie wägen die Schuld auf die Regierung, weil diese, wie sie behaupten, der Miliz das zugesagte Handgeld vorenthält, erzählen im Uebrigen aber den Vorfall ziemlich so, wie er gestern von uns mitgetheilt wurde. Die letzten Nachrichten sind aus dem „Limerick-Reporter“ von Mittwoch (9.) Abend und lauten: Die Stadt ist heute ruhig. Es heißt, daß die gestern mit den Waffen in der Hand ergriffenen Milizsoldaten vor den Civilgerichten abgeurtheilt werden sollen. Viele nahmen noch im Laufe der Nacht mit ihren Waffen und Monturkücken Reißaus. Gestern um 9 Uhr Abends war das Feuern in Poundstreet furchtbar, und in dieser Straße war aller Schade angerichtet worden. In der Caserne wurden sechs Leute von der Miliz verwundet, und man vermuthet, daß auch viele von den seitdem Desertirten kessirt seien. Die Linienoldaten haben 8 bis 10 Verwundete. Ueber die Zahl der Gefallenen schweigt dieser Bericht.

London, 14. Juli. Der Herzog von Cambridge ist an Stelle des Lords Hardinge zum Oberbefehlshaber der Armee ernannt worden. — Der Senat in Washington hat eine Bill genehmigt, wonach Kansas nächsten December in die Union zugelassen werden soll.

Stockholm, 9. Juli. (S. C.) „Aftonbladet“ meldet als ein aus guter Quelle stammendes Gerücht, der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr Sjernerid, der bereits das Pensionat erreicht, werde den Gesandten, Freiherrn v. Lagerheim, zum Nachfolger erhalten. Der Kriegsminister, Graf Goldenstolpe, soll mit der außerordentlichen Sendung zur russischen Kaiserkrönung betraut sein, dann aber den Gesandtschaftsposten in St. Petersburg einnehmen und sein Postresiduum an den Obersten G. S. Sterngranath abgeben.

St. Petersburg, 6. Juli. (S. C.) Generaladjutant Paniutin, der frühere Commandeur der mittleren Armee, ist jetzt zum Generalkriegsgouverneur von Warschau ernannt und beauftragt worden, den Sitzungen der in dortiger Hauptstadt tagenden Senatsabtheilung beizuwohnen. — Aus Zaganrog werden einige interessante Daten über die seit Friedensschluß neu erkundene Handelsmarine gemeldet. Von den Werften von Koffok sind seitdem 45 Küstenfahrer vom Stapel gelassen worden; der kleine Hafen Krak lieferte vier Schiffe, an den Mündungen des Don's und des Doney sehen 160 Schiffe ihrer baldigen Vollendung entgegen; davon waren übrigens 38 bereits nach Koffok abgefertigt worden. In Zaganrog selbst liefen 3 neue Schiffe vom Stapel und 9 angekaufte griechische Schiffe lagen unter russischer Flagge im Hafen vor Anker. Obgleich bei Abgang des uns vorliegenden Berichtes 540 Schiffe schon wieder den Verkehr auf dem asowschen Meere unterhielten, war die Fracht doch sehr hoch, und hoffen die Schiffseigenthümer dadurch einigen Ersatz für die während der Kriegsjahre erlittenen Verluste zu erlangen. Der Handel Odessas fängt ebenfalls an sich neu zu beleben. — In Archangel wurde der Einzug der zweiländrischen Flottenequipage vom schwarzen Meere glänzend gefeiert. Die Festlichkeiten dauerten mehrere Tage und gaben zu vielen Manifestationen Veranlassung. Der Hafen jener nordischen Handelsstadt füllte sich bereits wieder mit Schiffen. Bis zum 26. v. M. betrug die Zahl der angekommenen Schiffe 241, der abgangenen 66. In Bezug auf die dortigen Witterungsverhältnisse ist zu melden, daß der Sommer daselbst früh eingetreten und andauernd warm ist.

welche die Ausforschung jener unwandelbaren Grundsätze wieder von vorn anfangen und durch alle die Irrthümer und bitteren Erfahrungen, über welche die Wissenschaft den menschlichen Geist emporgetragen hat, sich hindurchkämpfen müßten, ohne doch jemals die Höhe der heutigen Wissenschaft wieder zu erreichen, weil mit jeder Generation sich die ersten Irrthümer der Zeiten stets wiederholen würden. Wie im Gewerbe und der Industrie die Nachkommen stets auf den Schultern ihrer Vorfahren emporsteigen, so giebt es auch für die Rechtspflege keinen Fortschritt ohne Anknüpfung an die Erfahrungen der Vorgänger. Wie es eine Barbarei sein würde, dem Gewerksmann die Hilfsmittel der heutigen Mechanik vorzuenthalten und ihn zu zwingen, daß er mit eignen Experimenten und Versuchen von den rohesten Anfängen der gewerblichen Kultur sein Handwerk beginnen sollte, in gleicher Weise würde es eine Verläugnung des Fortschritts sein, die Rechtspflege des Gewinnes zu entkleiden, den ihr die Wissenschaft aus den Erfahrungen der Vorzeit zuträgt.

Mit Freuden begrüßen wir daher in dem vorliegenden Zeitfaben des neuen Strafproceßrechts den Hinweis auf die Wissenschaft und die Anknüpfung an das bereits gefundene Recht, und wir sprechen hierbei die Hoffnung aus, daß auch bei der jetzt begonnenen Beratung des Civilproceßrechts der Wissenschaft, die auf diesem Gebiete im römischen Rechte einen bis jetzt noch nicht überroffenen Anbruch höchster Durchbildung gefunden hat, ihr Recht widerfahren werde.

Literatur. Das von J. E. Kober herausgegebene „Album deutscher Originalromane“, welches zu Prag u. Leipzig in der eignen Expedition des Albums erscheint, enthält im zwölften und dreizehnten Bande einen interessanten historischen

Roman von Ernst Willkomm unter dem Titel „Sommerering“. Die Geschichte desselben spielt zu Hensburg und stellt das Leben und die ästhetischen Aemteure und Thaten jenes ungerechten und tyrannischen Bürgermeisters dar, welcher sich so lange Zeit durch Klugheit, Talent und heuchlerisches Verfahren den königlichen König Friedrich's II. zu erhalten verstand. Der Verfasser hat seinen Stoff allerdings sehr frei und gewissermaßen auch fälschlich, aber doch mit Reue für Charakteristik und treue Schilderung jener Zeit bearbeitet. Die Leser lernen daraus manche specielle Sitten, Gebräuche und strenge Gesetze der Vergangenheit kennen und werden sich bei der Gedrungenheit und materiellen Bunttheit des in sich zusammenhängenden Ganzen gut unterhalten. Zugleich sei darauf hingewiesen, daß neben auch das Prämienblatt dieses Albums erschienen ist. Es stellt in einer Lithographie von Kreibitzer nach Kriebitz's Zeichnung Karl v. Holzer dar und bringt zugleich ein Facsimile von dessen Handschrift. Wir kommen noch auf einige andere Bände des erwähnten Albums, das von sehr ungleichem Werth und auf Billigkeit berechnet ist, später zurück.

Theater. In Wien ist die deutsche Opernsaison — die sogenannte kann man sagen, da das Repertoire nicht so unendlich ist — wieder mit „Carpantier“ eröffnet worden. Man will sich diesmal auch an Gluck'sche Opern wagen. — Graf Leon Razumoffsky hat mit einem andern Dilettanten, Herrn Kohl v. Koblengg, eine Operette: „Die Königin ist verheiratet“, geschrieben.

In Breslau machen die Wiener Schauspieler vom Hofburgtheater größte Hülfe und haben regsten Beifall. Die Aufführung namentlich von Richard III. (Gabilon die Titelvoll-

Frau Gabilon — früher Kräul. Würzburg — als Anna, Frau Retich als Herzogin von York) wird sehr gerühmt. Das Orchester mußte bei jeder Vorstellung geräumt werden.

* Eine eigenthümliche Industrie wird jetzt in London von den Herren Albert Smith und Gordon Cumming, dem Admirell, geübt. Hr. Albert Smith ist ein Schriftsteller, noch dazu ein guter. Er hat seinen englischen Lebens geschrieben und schreibt sie noch. In Deutschland würde er durch drei Bände jährlich sich eine mittelmäßige äußere Strahlung zu verschaffen wissen, da er aber in England lebt und als Engländer unter allen Umständen gewillt ist, gut zu leben, so hat er mit dem der Nation eigenthümlichen Speculationsgeist sich eine neue Art des Gewerkes geschaffen. Er hat vor vier oder fünf Jahren, in Begleitung eines halben Duzend anderer Gentlemen, den Mont-Blanc erfunden. Ein deutscher Kopf würde sich damit begnügt haben, die Mont-Blanc-Befestigung einfach zu beschreiben. Nicht so ein Engländer, nicht so Hr. Albert Smith. Er fehrte nach England zurück, eroberte in Vicarilly eine Wiskart von Porzellan und Curiositäten-cabinet und gibt ihm in Meisenbach den Titel: „Hr. Albert Smith's Erfindung des Mont-Blanc“. Ein vornehmlicher Engländer verpersönlicht sich nicht leicht, und so sehen wir denn, daß das Geschäft blüht und prosperirt. Die Arrangements sind folgende: Man tritt in einen hohen Saal; der zu einer Art Theater hergerichtet ist. Statt des Vorhangs hat man ein reizendes Schweizerhaus, eine Art Bellefleur in Holz, vor sich; die linke Seite des Saales ist ähnlich decorirt; in den Ecken Gestein; dazu Sturzbad, Mühlenrad, Erdbeben (Calliope-pica) und Rhododendron, — der ganze Apparat einer Schweizerlandschaft. Alles sehr reizend. Das Reliefhaus trägt die Aufschrift:

Die
Wust,
man,
ele
Relief
Anfere
Kadenso
zwischen
Wobelle
englisch,
wipia,
fö
wieder h
zolaßed.
Anzange
dazu. —
landoffig
der alten
Etrümpfe
Sand. —
Evortim
men). D
hochland
und Bät;
kändrie,
ables, auf
seine Luft
mit diesem
Giephanie
länger tra

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 15. Juli. Nachdem der Bau einer Staats- telegraphenleitung über Tharand nach Freiberg vorgerückt...

Die Eröffnung der in den Sälen des früheren Gemäldegaleriedistricts vorbereiteten Gewerbeausstellung...

Bei dem Abladen eines zweispännigen mit 28 Schffel Steinkohlen beladenen Geschirrs, am 12. d. M. Nachmittags...

a - Leipzig, 14. Juli. Die große Buchhandlung J. A. Brockhaus hat gestern und heute das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens gefeiert.

(L. Zgl.) Kurz nach der Ostermesse d. J. wurde von einem Fremden hier eine Briefstafel mit mehreren Tausend Thalern in Wechseln und 600 bis 800 Thlr. in Kassenbills verloren.

erlangen können, das Geld in Ruhe und ohne Furcht vor Entdeckung zu verschleppen.

Der früher hier lebende, als Redacteur der Zeitschrift „Bazar“ in weitem Kreise bekannt gewordene Dr. med. Karl d'Almoncourt...

Meißen, 9. Juli. Unse Stadt zeigt dem Elbstrom nicht die günstigste Seite. Was die große Borgeit geschaffen hat, Dem und Albrechtsburg, ist wunderschön, auch die Elbbrücke, ein Werk verschiedener Zeiten, bietet einen fädelichen Anblick dar...

Meißen, 14. Juli. Wir entnehmen den „Meißner Blättern“, die über die hiesige Gewerbeausstellung sich in einem längeren Artikel verbreiten, folgende Notizen: Die Zahl der besuchenden Personen belief sich bis zum 11. Juli auf 1900...

Ausstellungszeit, bis Dienstag den 15. Juli Abends 7 Uhr, noch ein weiterer Absatz zu erwagen.

Aus Penig schreibt das „Penig-Bornaische und Froburgener Wochenblatt“, daß in kirchlicher Hinsicht das gegenwärtige Jahr daselbst ein 300jähriges Jubiläum bringt; es ist dies die Errichtung der dasigen Superintendentur.

n Elster, 13. Juli. Unse Saison fährt fort, in die Einformigkeit des Babelens auf mancherlei Weise unterhaltende freundliche Abwechslung zu bringen.

Vad Elster, 15. Juli. Die neueste Nummer unseer Curtliste (Nr. 16), welche bis zum 12. d. M. reicht, weist in 370 Parteien 551 Curgäste und überhaupt 658 Personen nach.

Bermischte Nachrichten.

Im „Hotel de Pologne“ besigen wir jetzt in dem Esplanade von Nordamerika des Herrn Professors Boucard unter dem obigen bescheidenen Titel ein Werk ohne Gleichen.

Laut der „Pest-Ofner Btg.“ zugewandenen Nachricht ist zu Batschaf (Tolnaer Comitaz) unter dem Vorzeichen plötzlich eine bisher unbekante Seuche ausgebrochen, welcher auch 50 Stück desselben erlagen.

Rede wenig, rede wahr. Brauche wenig, zahle baar.

Die Schwarzwalder Tischart schlägt eben acht; ein wenig Puff, dann erstickt Mr. Albert Smith, ein lebhafter Gentleman, elegant, lachend, hässig, wie ein deutscher Demokrat.

Ich mit ihnen und an der Befriedigung seiner Jagdleidenschaft verbindet zu sehen. So nahm er den Anführer, engagierte eine kleine Armee von Portenotten, kante ein halbes Duzend riesige Planwagen, jeden mit sechs Ochsen bespannt, und zog ins Innere...

geradezu tapig. Der riesige unter den Elefantenschädeln, dessen nach oben gerichtete Offenbühne wie zwei aufgestrichelte verfeinerte Mannsarme daselbst, dient als Katheder; der Platz zwischen den Säulen ist mit dem alten Reissattel des Jägers bedeckt...

Für den würdigen Empfang der Mitglieder der im September stattfindenden Naturforscher-Versammlung in Wien sind dem Berechnen nach 20,000 fl. bestimmt.

Die Akademie der schönen Künste in Paris hat in diesem Jahre den ersten musikalischen Compositionspreis nicht vertheilt, den zweiten erhielt Herr Vejet, Schüler von Zimmermann und Halpey.

In Paris erscheinen im nächsten Winter „Memoires de Barras“, in denen der Verfasser „ohne Schleier und Rückhalt vor der Nachwelt auftreten will“.

Die verheirateten Frauen von Honolulu (Sandwichs-Inseln) haben kürzlich an das vorige Parlament eine Petition gerichtet, in welcher sie die Aufhebung der Theater- und Kunststeuer verlangen, weil ihre Ehemänner durch den Besuch dieser Vergnügungsorte veranlaßt würden, die ganze Nacht auswärts zuzubringen.

Bekanntmachung.

Der nachstehend bezeichnete Handarbeiter Friedrich August Busch von hier hat sich der politischen Aussicht durch Entfernung entzogen. Man bittet denselben im Betretungs-falle anhalten und mittelst Schubes ander transportieren zu wollen.

Dresden, den 14. Juli 1856.

Königliche Polizei-Direction.

v. Wismar.

Wismar, Act.

Signalement. Alter: 1825 geb.; Statur: 68 Zoll; Haare: braun; Stirn: bedeckt; Augenbr.: braun; Augen: grau; Nase: groß; Mund: prop.; Bart: —; Zähne: gut; Sinn: spitz; Gesichtsbildung: oval; Gesichtsfarbe: gesund; Gestalt: mittel, unterseht; Sprache: deutsch, etwas lateinisch. Bes. Kennz.: keine.

Bitte für die Abgebrannten in Schönheide.

Nach den Brandverheerungen, wodurch die Müthigkeit so sehr in Anspruch genommen ward, tritt wohl ein Brand von 8 Häusern, 3 Scheunen im armen Gebirge, der zu andern Zeiten schon zürliche Theilnahme gefunden hätte, ganz zurück. Da er aber, muthmaßlich durch unvorsichtig aufbewahrte Asche entstanden, 14 gerade ganz arme, hinsichtlich des Mobiliars unversicherte, zum Wiederaufbau völlig unermögende Familien betroffen hat und noch in drückender Theuerung und in einem verarmten Gebirgsorte, wo wir während der größten Nothzeit wöchentlich viermal 400 Portionen Armenspeise meist unentgeltlich verabreichen konnten — da ferner die alleinige Datschke jetzt desto schwerer wird, nachdem wir das Möglichste an Kleidung und Geldspenden für auswärtige Abgebrannte gegeben, und da die bereits versuchte Hilfe des hiesigen Frauenvereins, der sofort täglich 136 Portionen koste, und der Gemeinde, die eine abermalige Geldsammlung veranstaltete, zur Wüderung der Noth nimmermehr ausreicht: so fassen wir auch in so ungünstiger Zeit doch den Christenmuth, mit sehr bescheidenen Erwartungen aber herzlichster Zuversicht alle barmherzigen Freunde unseres Vaterlandes, deren wir so viele in der Ferne wissen, noch anzurufen, und werden auch ihre unter den Umständen geringere Gabe dankbar aufnehmen und mit dem Segenswunsche, daß sie der Herr vor Feuernoth, die uns seit wenig Jahren schon doppelt schwer betroffen, in Gnaden möge behüten.

Der Hilfscomité.

Lie. Unger, Richt. Venk, Armenvereinsvorst. Vorst., Louis Oschag (Adam Oschag seel. Sohn), Friedr. Schleginger (S. S. Schleginger und Comp.), Aug. Fuchs, Postw. Heinicus, Cant. Vögel, Oberförster Günther.

Provisions-Artikel-Gesuch.

Ein thätiger junger Kaufmann, welcher bereits sehr respectable Firmen vertritt, jährlich mehremals Baiern und Würtemberg bereist und ziemlich ausgedehnte Bekanntschaften besitzt, wünscht noch ein renommirtes Handlungs-Haus oder eine Fabrik besonders in Nürnberg zu repräsentiren.

Geneigte Anträge nimmt entgegen Herr Carl Wenzel in Dresden, Palmstraße Nr. 20.

Die China Silber-, Neusilber- & Plattirwaaren-Fabrik

von F. W. Braun, Sporergasse Nr. 12 in Dresden, empfiehlt ihr vollständiges assortirtes Lager von Speisegeräthen, Arm-, Tafel-, Spiel- und Handleuchtern, Champagner-Kühlen- und -Haltern, Flaschen- und Gläserunterlegern, Spar- und Wachsstockbüchsen, Zuckerschalen, Essig- und Delgestellen u. s. w.

Auch werden alle gebrauchte Gegenstände, ältere unscheinbare Metalle aufs Beste versilbert, vergoldet und restaurirt.

Fertige Wäsche **Emil Dressner** **eigner Fabrik**
Wilsdruffergasse N^o 6 im goldenen Engel

Nur noch einige Tage in Dresden
Hotel de Pologne.
Mittwoch, den 16. Juli:

Cyclorama von Nord-Amerika.

Reise zu Land nach den Goldminen von Californien, Sacramento, San Francisco, El Dorado und Rückkehr zur See nach New-York, gezeigt von Herrn Professor Goulard aus Paris. Dieses Cyclorama von den berühmtesten Künstlern America's auf eine Leinwand von 75,000 Quadrat-Fuß gemalt, ist als das größte und schönste in Europa bekannt, und besucht worden von J. Maj. der Königin von England, Sr. Maj. dem Kaiser der Franzosen, Sr. Maj. dem König der Belgier, J. Maj. der Königin von Hannover und einer großen Zahl von Kirchenfürsten.

Casseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Preise der Plätze: Nummerirter Platz 20 Rgr. Gester Platz 12 Rgr. Zweiter Platz 7 1/2 Rgr. Gallerie 5 Rgr. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf den beiden ersten Plätzen die Hälfte. — Billets sind bei dem Portier im Hotel de Pologne von 9 Uhr früh bis 5 Uhr Nachmittags zu haben.

Das Meublesmagazin,

Neustadt, Hauptstraße Nr. 7 und 8 erste Etage, empfiehlt sich mit einer sehr reichhaltigen Auswahl der modernsten Tischler- und Tapezieren-Arbeiten, und stellt bei strengster Solidität unter Garantie möglichst billige Preise. Um gütige Beachtung bitten
J. G. Junghaus, Tischlermeister. Moriz Bernhardt, Tapezieren.

Parfumeries françaises.
Parfums pour le mouchoir: de Labin, Bouquet d'Eugénie, de Napoleon III, de l'Impératrice, Jockey-Club, Jenny Lind, Muguet, Springflowers, Mouseline etc.
Bouquet de Trianon et Volcameria de Laboullée.
Pomade farneoliana, crème onctueuse et réparatrice pour les soins de la chevelure préparée par Violette.
Extrait végétal de Roses, aux jaunes d'œufs, pour dégraisser les cheveux.
Savon dulcifié, Vinaigre de Toilette, crème de Savon.
Cosmétiques, Pomade philomane etc. de la Société Hygiénique.
Savon royal de Tridace et Sachets Peau d'Espagne.
Crème-Divine, nutritive et fortifiante à la Duchesse.
Medulline, Pomade fortifiante extrafine aux fleurs des Indes, préparée par Ed. Pinaud.
Eau de Menthe, pour rafraîchir la bouche empfiehlt

Carl Süß,
Parfumerie- und Toilettenwaaren-Handlung.
Wilsdruffergasse 46.

Eine Herrschaft in Schlessen, nahe einer Eisenbahn und einem fließbaren Strom, mit schönen Gebäuden, 23,000 Morgen Areal — worunter 9000 Morgen Acker, 4000 Morgen Wiesen (beide guter Qualität), 8000 Morgen Forst (Laub- und Nadelholz und für 300,000 Thlr. haubare Holz enthaltend) — 6000 Schaafe, 350 Stück Rindvieh und 100 Zugpferde, soll Familien-Verhältnisse halber für den Preis von 800,000 Thlr. bei 200,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere auf portofreie Anfragen sub Nr. 137 poste restante Zoran n/L.

Familien-Verhältnisse halber soll ein in der besten Gegend der Laußitz befindliches Rittergut sofort verkauft werden. Das- selbe liegt sehr angenehm, an einer lebhaften Gasse, 1 1/2 Stunde von der Eisenbahn, hat durchweg massive, größtentheils neue Gebäude, große Ziegelmühle, Brauerei und mehrere Neben-Branchen, 1850 Morgen Areal, worunter 850 Morgen Acker, 180 Morgen Wiesen und 700 Morgen Forst, 600 feine Schaafe, 45 Stück Rindvieh und 8 Pferde. Das Gut ist in einem ausgezeichneten Cultur-Zustande und seit Jahrhunderten Familien-Eigentum. Kaufpreis: 90,000 Thlr.; Anzahlung: 30,000 Thlr. Reelle Käufer wollen ihre Adresse sub Nr. 399 poste restante Zoran n/L einsenden. Agenten werden nicht berücksichtigt.

Leere Delfässer

diverser Größe, sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.
Ludwig Künzelmann,
Dippoldsdorfer Platz.

Imprägnirte Langhölzer
bis 24 Ellen, Lagerhölzer, Bretter zu Fußböden etc., Dach- und Spalierlatten, Stangen, geschälte und gespizte Baum- und Weispfähle, letztere für Herbst oder Frühjahr zu liefern, empfiehlt die Imprägnirungs-Anstalt von
Theodor Riedel,
Briegelschlag Nr. 16.

JOS. MEYER'S
Uhren-Lager
früher Augustusstraße
jetzt
mittlere Frauengasse.

Leinene und französische Batist-Taschentücher so wie Batist und Linon von reinem Handgespinnst
E. B. Fröling, Schloßgasse 23.
(Annexe du Bureau central pour l'Allemagne à Paris)

Das **Bureau central pour l'Allemagne,** Cité Bergère 5, zu Paris sucht Depositate für verschiedene Artikel, denen eine umfangreiche Publicität gewidmet wird, insbesondere Pharmaceuten, Droguisten, Instrumenten-, Galanteriewaarenhändler etc. Solide Referenzen bittet man mitzuschicken.
Avez-vous reçu notre lettre du 27 juin?

Tageskalender.
Mittwoch, den 16. Juli.
K. Hoftheater.
In der Stadt.
Jopf und Schwert. Historisches Lustspiel in 5 Acten von Karl Gutzkow. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Am Finckeschen Bade.
Der unsichtbare Komische Oper in 1 Act von Goltzenbe. Hierauf: Der Schatzgräber. Singespiel in 1 Act. Zum Schluß: Das Landhaus an der Herrstraße. Lustspiel in 1 Act. Anfang 6 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Zweites Theater.
Sommer-Saison im kgl. Großen Garten.
Zweite und vorletzte Gastdarstellung des Hrn. Agnes Weber vom Stadttheater in Hamburg. **Griechen von Buchenau.** Lustspiel in 1 Act von B. Griesch. Hierauf: **Der verwunschene Brinn.** Pöffe in 3 Aufzügen von Pils. Agnes und Eudens: Hrn. Agnes Weber als Gast. Anfang 6 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Familien-Nachrichten.
Geboren: ein Knabe: Hrn. K. A. Wätner in Dresden; Hrn. Alfred Thieme in Leipzig. — ein Mädchen: Hrn. Hypoch. Buchs. Ad. Dehlschlagel in Stolpen; Hrn. Jul. Kochbrod in Eidenstedt.
Verlobt: Hr. Gotth. Hesse in Waidau u. Hrn. Friedr. Popp u. Chemnitz. — Hr. D. Schneider u. Hrn. Emilie Heintz in Penig. — Hr. Oswald Bittner in Königsberg u. Hrn. Marie Bittner u. Krippen.
Geraut: Hr. Apotheker Jul. Langguth u. Hrn. Anna Raubert in Baldenburg. — Hr. B. Pfefferkorn u. Hrn. Wänschendorf u. Hrn. Marie Amalie Clausniger u. Hrn. Friedr. Dr. med. Theob. Müller, Assist. Arzt in W. Rgt. u. Hrn. Math. Fröhlich in Weimau. — Hr. K. Gottl. Liebert, Kammerverwalter u. Hrn. Charl. Marie Schulze in Wauen.
Gestorben: Frau Jul. Gohmann geb. Kinder in Dresden. — Hrn. Karl. Wilh. Schneider in Dresden. — Frau Th. Adam geb. Weise in Dresden. — Hrn. Klempererstr. D. Baumann in Dresden eine Tochter. — Hrn. Ad. Schabel, Stellmacher in Dresden. — Hrn. Ad. Klinkat in Dresden ein Sohn. — Hrn. Emilie Karol. Müller in Dresden. — Frau Christ. Friedr. Burkhardt geb. Leckschmidt in Weifen. — Hr. Dr. K. v. Anoncourt (a. Leipzig) in Belgrad in Serbien. — Frau Th. Hase geb. Zinfeisen in Altenburg. — Hr. Joh. Georg Henn in Göttingen. — Frau Dr. M. Kerber geb. Kaiser in Quersfurt.

Stromberichte.

Directe Dampfschiffahrt zwischen Hamburg, Sachsen und Bayern.
Aufwärts. Expedirt durch den Schiffahrts-procureur Herrn C. G. Keilig in Hamburg. Von Hamburg abgegangen: Ludau Nr. 111 Schiffer F. Franke und 112 H. Richter am 25. Juni, 104 und 105 M. Richter, 108 X. M. Hbent, 113 G. Rafer und 114 G. Pöschel am 26. Juni, 117 G. Schardt und 119 P. Pflug am 27. Juni, 115 M. G. Wiener und 118 G. Große am 28. Juni, 120 X. Klaus am 30. Juni und 122 F. Pöschel am 1. Juli.
Niederwärts. Expedirt durch das hiesige Elbschiffahrts-Comptoir. Von Dresden abgegangen: Ludau Nr. 15 und 16 Schiffer Gbn. Große und G. Dümmling am 6. Juli.

Höhe: Dienstag Mittag: 22 Zoll unter 0.

Neueste Börsen-Nachrichten

Leipzig, Dienstag, 15. Juli. Staatspapiere v. J. 1855 3 1/2 % 76 1/2 S.; do. v. J. 1847 4 % 98 S.; do. vom J. 1852/1855 4 % größere 97 1/2 S.; do. vom Jahre 1851 4 1/2 % 101 1/2 S.; Landrentenbriefe (größere) 3 1/2 % 85 1/2 S.; Actien der ehem. s. schles. E.-B.-G. 4 % 99 S.; Bankactien: Leipziger 168 1/2 S.; Leipziger Creditactien 119 1/2 S.; do. Braunschweigische 144 Br.; do. Weimarsche 134 Br.; Eisenbahnactien: Leipziger Dresden-er 289 Br.; do. Elbau-Zittauer 69 Br.; do. Albertsbahn —; do. Magdeburg-Leipziger 348 Br.; do. Thüringer 124 1/2 Br.; Wiener Banknoten 101 S.; Louiss'd'or 10 1/2.
Wien, Dienstag, 15. Juli. Staats-schuldverschreib. zu 5 % 83 1/2; National-anleihe 85 1/2; do. v. J. 1852 zu 4 1/2 % —; do. zu 4 % —; Darlehen mit Verloof, v. 1834 140 1/2; do. v. 1839 —; 1848er Loose 105 1/2; Grundentlastungs-Obligat. a. Kronl. 81 1/2; Bankact. 1108; Escomptobankact., Niederöster. 580; Act. d. Franz.-Oesterreich. Eisenbahn-Gesellschaft 349 1/2; Nordbahnactien 285 1/2; Deuau-Dampfschiffahrt 601; Lloyd 430; Act. der Credit-Bank 354 1/2; Amsterdam 84 1/2; Augsb. 102 1/2; Frankf. a. M. 101 1/2 Br.; Hamburg 75 1/2; Leipzig —; London 10 3/4; Paris 119 1/2; f. l. Münzduc. 7 1/2.
Berlin, Dienstag, 15. Juli. Staats-schuldverschreib. 86 1/2; 4 1/2proc. neue Anleihe 102; Nationalanl. 86 1/2; 3 1/2proc. Präm.-Anl. 113 1/2; 5proc. Metalliqes 85; Dessler. Loose 107; Königl. poln. Schatzoblig. 85; Braunschw. Bankact. 143; do. Darm-schälder 164 1/2; Dessauer Creditactien 115 1/2; Leipziger Cred.-Act. 119; f. l. Credit-Bank-Actien 192 1/2; Weimarsche Bankact. 133 1/2; Berlin-Anhalter Eisenbahnact. 171 1/2; Berlin-Stettiner 150 1/2; Ludwigsb.-Verb. 149; Ober-Schles. Lit. A. 206; Dessler. fran-zösisch Staatsbahn 159; do. Rheinische 116; Wilhelmsbahn (Kosel.-Dresd.) —. Hamburg 2 Monat 151 1/2; London 3 Mt. 6 22 1/2; Paris 2 Mt. 80 1/2; Wien 2 Mt. 99 1/2.
Paris, Montag, 14. Juli. 3proc. Rente 71,40; 4 1/2proc. Rente 93,75; 3proc. Spanier 39; 1proc. Spanier —; Ed-brenanleihe 88; Dessler. Staats-Eisenb.-Act. 862; Credit Mobilier-Act. 1550. Lombardische Eisenbahnactien 657.
London, Montag, 14. Juli. Con-sols 95 1/2; 1 % Span. 24; Mexicana 22 1/2; Carbinier 92; 5 % Russen 111; 4 1/2 % Rus-sen 95 1/2.